

## Vorab 3028m

---

Auf dem  
 Bündner Vorab  
 mit Tödi und  
 Hausstock



<b>Tourenleiter:</b>	<b>Peter Beyer</b>
<b>Anzahl Teilnehmer:</b>	<b>5</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>Ht L und T4</b>
<b>Datum, Ziel:</b>	<b>Sa/So, 24./25. Sep. 2016      Vorab, 3028m</b>
<b>Talort Abmarsch:</b>	<b>Elm, 970 m</b>
<b>Talort Rückkehr:</b>	<b>Laax, 1083 m</b>
<b>Abmarsch, Rückkehr:</b>	<b>13:15 Uhr, 15:40 Uhr</b>
<b>Pausen:</b>	<b>Diverse</b>
<b>Marschzeit:</b>	<b>2:50 Std. zur Martinsmadhütte, 7 Std. über den Vorab nach Crap Sogn Gion</b>
<b>Höhenmeter:</b>	<b>2360m</b>
<b>Anreise mit:</b>	<b>ö.V.</b>
<b>Abfahrt in Altstätten:</b>	<b>11:00 Uhr</b>

**Zusammenfassung:** Geplante Tour vom 13./14. August nachgeholt  
 Traumwetter, beste Verhältnisse nach etwas Neuschnee  
 Sehr abwechslungsreicher, bestens gepflegter Hüttenweg, eine Reise wert  
 Freundlicher Empfang, gutes Essen, gepflegte und gut besetzte Hütte  
 Weg zum Vorab-Firn blau/weiss markiert und in den steilen Wänden mit Ketten bestens  
 abgesichert, praktisch kein Schnee mehr  
 Die Tour im Weltnaturerbe der Tektonik Arena sehr eindrücklich, unglaubliche geologi-  
 sche Vielfalt, lohnend  
 Vorabfirn ist am Wegschmelzen  
 Rundblick auf dem Vorab riesig  
 Sehr langer, teilweise mühseliger Weg mit viel Auf und Ab zum Crap Sogn Gion

## Tourenbericht:

Bei Traumwetter treffen wir uns um 11h im Zug in Altstätten, fahren nach Schwanden und der Bus bringt uns nach Elm, wo wir kurz im Restaurant Sonne einkehren. Um 13.15h marschieren wir Richtung Martinsmadhütte ab. Dem rauschenden Tschinglenbach entlang steigen wir meist im Schatten von Bäumen bei angenehmer Temperatur zur eindrucklichen, tiefen und wilden Tschinglenschlucht. Auf dem ausgezeichnet gepflegten Weg halten wir oft inne, um die wirr gefalteten Fels- und Schieferschichten zu bestaunen.

Tschinglenschlucht



Nach 1 ½ Std. erreichen wir das Maiensäss Nideren mit der Tschinglen-Wirtschaft, lassen sie aber beiseite. Kurz danach essen und trinken wir etwas bei der Familien-Feuerstelle.

Tschinglen-Wirtschaft

Tschingelhoren mit  
Martinsloch



Hoch über uns stehen die Tschingelhoren mit dem berühmten Martinsloch. Wie mit dem Lineal gezogen sehen wir die Trennlinie der Hauptüberschiebung mit dem 50 Millionen Jahre jüngeren Verrucano-Gestein auf den Kalkfelsen darunter. Es geht weiter über Alp-wiesen sowie den Biflen- und Tschinglenbach mit seinen Wasserfällen. Kurz danach durchsteigen wir die erste gut mit Ketten abgesicherte Felsstufe zur Matt. Dann folgt eine zweite kurze Felsstufe zum Rindermattli, wo wir über weiteren Wasserfällen die Martinsmadhütte sehen, welche wir durch die dritte Felsstufe um 16:30 Uhr erreichen.

Wasserfälle ob Nideren



Zweite Felsstufe ob Matt



Wir werden vom Hüttenwart sehr freundlich empfangen, gut informiert und bekommen reichlich Platz im beinahe voll belegten Massenlager. Die Hütte ist sehr schön ausgebaut, Waschraum und Toiletten sind nur «unisex» eingerichtet. Nach und nach füllen sich die Gasträume. Ab 19 Uhr wird ein feines Nachtessen mit Dessert serviert. Der Hüttenwart hat zusammen mit einer Aushilfe alle Hände voll zu tun. Bei dem schönen Herbstwetter haben sich kurzfristig viel mehr Gäste angemeldet als vor dem Saisonende erwartet wurden; aber sie improvisieren sehr gut.

Frühstück am Sonntag um 6:30h – es ist noch dunkel. Um 7:35h starten wir unter den beiden Hochspannungsleitungen Richtung Vorab. Nach 30 Minuten erreichen wir die grösste und mit Abstand steilste Felsstufe, in der von unten kein Weg zu erkennen ist. Wir folgen mit Vergnügen den blau/weissen Markierungen und dem mit neuen Ketten sehr gut abgesicherten Weg durch die Felswand. Um 8.25h ist es geschafft und zum letzten Mal sehen wir die Martinsmadhütte tief unter uns. Ein Schluck Tee wird fällig.

Martinsmadhütte



In der steilsten und längsten Felsstufe



Freude herrscht



Mittaghorn neben dem Felskopf



Wir sind in der grossen Mulde darüber inmitten von wild zerklüfteten, vielfach gefalteten Felswänden. Auf Geröll und vom ehemaligen Gletscher glatt geschliffenen Felsen steigen wir Richtung Vorabfirn. Um 9.25h sind die letzten Felsstufen überwunden und an der strahlenden Sonne wird es Zeit für den Znüni.

Ein blauer Wegweiser zeigt Richtung SE zu Vorab und Vorab-Station. Der Vorab steht jedoch im SW, also steigen wir weglos über zahlreiche Felsrippen in diese Richtung und nach kurzer Zeit ist der Vorabfirn erreicht, und der Vorab steht dahinter vor uns.

Vorab Pign links

Bündner Vorab rechts



Auf dem schön gefrorenen Neuschnee vom Wochenbeginn lässt es sich ohne Steigeisen bestens steigen. Wir unterqueren das Sessellifttrasse, gewinnen auf dem Firn rasch an Höhe und holen beim Sattel zwischen Bündner- und Glarner-Vorab 2 Bergsteiger ein, die lange vor uns bei der Hütte gestartet sind. Sie machten «dank» dem blauen Wegweiser einen grossen Umweg. Minuten später stehen wir um 11.45h auf dem Bündner-Vorab, beglückwünschen uns und geniessen bei Windstille an der Sonne eine ausgiebige Mittagspause. Wunderbare Rundschau, besonders schön sind Tödi, Hausstock, Piz Segnes und Piz Sardona, in der Ferne Säntis, Ortler, Berninagruppe und Adula mit Rheinwaldhorn.

Bifertenstock links

Tödi



Es beginnt der etwa 9 km lange Abstieg zum Crap Sogn Gion, von dem wir mit der Seilbahn nach Laax abfahren wollen.

Der lange Weg zum  
Crap Sogn Gion



Der Vorab-Ostgrat ist zu heikel, weshalb wir den kleinen Umweg über den Sattel und den Firn zum Vorab Pign in Kauf nehmen. Nun geht's in ständigem Auf und Ab auf gutem Weg oder sehr holperig weglos und zuletzt auf einem Strässchen über F. da Sagogn, Stn. Crap Masegn, Crest la Siala zur Bergstation. Über immer neue Hügel und vorher nicht einsehbare Kurven schlängelt sich der Weg dahin, eher öde Gegend, sehr warm, mühsam, nicht enden wollend... Dazu zeichnet sich ab, dass wir die auf 15.06h geplante Talfahrt verpassen werden. Die nächste gemäss Fahrplan 1 Stunde später. Die Bergstation ist fast leer, niemand an der Kasse, kein Restaurant offen, kein Bier... Plötzlich bemerken wir, dass eine Kabine ausser Fahrplan mit einigen Leuten drin abfahrtsbereit steht, der Zutritt gesperrt, davor kein Angestellter zu sehen. Auf unser Rufen kommt der Fahrer, öffnet die Sperre nach einigen «faulen» Sprüchen obwohl wir keine Billette haben und ab geht's hinunter nach Laax – Erleichterung! Unten angekommen finden wir die Kasse zum Bezahlen nur mit Hilfe des Fahrers.

Aber jetzt in Ruhe etwas trinken! Denkste! Self-Service, Schlange stehen, das Bier hinunterstürzen, weil die Infos am Handy für die Busfahrt nach Chur nicht ganz klar sind; aber schliesslich erwischen wir den direkten Kurs. Am Bahnhof Chur reicht's doch noch für einen Kaffee. Dann fahren wir in Ruhe und zufrieden nach Altstätten, bzw. Heerbrugg. Die Erinnerung an eine sehr schöne, abwechslungsreiche, geologisch interessante, recht lange Tour bleibt zurück. Georg hat unsere schönen Eindrücke mit seinem ausgezeichneten Wissen über Geologie noch zusätzlich bereichert. Hat Spass gemacht und einige besonders schöne Steine sind nun bei uns zu Hause.

---

**Teilnehmer:** Marlis Tännler, Barbara Graf, Norbert Koch, Georg Greitmann, Peter Beyer

**Fotos:** Peter Beyer, Marlis Tännler

**Tourenbericht:** Peter Beyer